

Warum ich die Nepalhilfe unterstütze !

Bei einer 18-tägigen Trekkingtour in Nepal im Jahre 2002 zusammen mit einem Freund war es mir gegönnt, viel vom Land und vor allem von den Menschen kennen zu lernen.

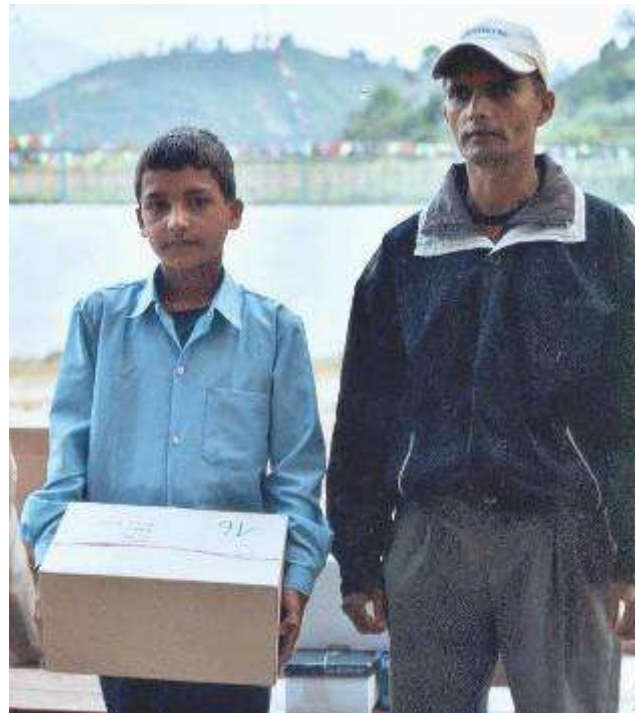
Mit Nepal assoziiert man zunächst Himalaya, hohe Berge, Gebetsfahnen und Trekking. Und in zweiter Line auch, dass Nepal eines der ärmsten Länder in Asien und der Welt ist. Das Land ist durch hohe Berge quasi vom Rest der Welt abgeschnitten. Nepal hat kaum eigene Industrie, Rohstoffe, Infrastruktur usw. Es herrschen vielerorts mittelalterliche Gesellschaftsstrukturen. Feudalherrschaft und Fronarbeit.

Wenig beachtet wird oft, dass die Bevölkerung aus zahlreichen Minoritäten mit eigener Sprache und Kultur besteht. Gerade diese von jeher bunte Mischung erzeugte wohl bei den Leuten eine Offenheit und Toleranz im Umgang mit Fremden. Besonders in den Bergen herrscht eine sanfte und gastfreundliche Atmosphäre, die ihresgleichen sucht. Nepal empfängt den Gast auf wunderbare Weise und dies trotz der vorherrschenden Armut.

Ohne westliche Bergtouristen gäbe es in den entlegenen Regionen so gut wie keine Einkommensmöglichkeiten. Dem trugen wir Rechnung, indem wir bei der Zusammenstellung der Gruppe eben mehr Träger mitnahmen als eigentlich nötig. Unsere Gruppe bestand aus insgesamt 7 Nepalesen und uns, alles nette Jungs, und wir hatten einen Riesenspaß. Genau genommen hätten wir natürlich auch alles alleine tragen können, doch dann wären nicht die Freundschaften entstanden, die sich via Email bis heute erhalten haben.

Selbstverständlich überlegt man, wenn man wieder zu Hause ist, wie die neu gewonnenen Freunde in Nepal unterstützt werden könnten. Mit relativ wenig Geld könnte ja sehr viel erreicht werden. Das Entscheidende ist jedoch, ob die Mittel vor Ort auch sinnvoll eingesetzt werden und dies kann nur über Organisationen geschehen. Direkthilfe ist privat von Deutschland aus unmöglich. Postpakete sind extrem teuer und kommen oft nicht an. Geld schicken ist sinnlos, denn ohne überheblich zu sein wollen: Viele Nepalesen könnten mangels Erfahrung nicht besonders gut mit Geld umgehen.

Deshalb unterstützen wir die Nepalhilfe Kulmbach. Die Organisatoren sind hervorragende Nepalkenner. Vor Ort werden auf sinnvolle Art Projekte in Schulen und Altenheim, Gesundheitscamps usw. aufgebaut. Patenschaften werden organisiert. Der Verein hat Bankkonten in Nepal, die sehr sorgsam verwaltet werden. Keinerlei Verwendung von Spendengeldern für Verwaltung, sogar Reisekosten werden von der Vorstandschaft privat finanziert.



Schüler Sanjeep Silwal - Patenkind von Stefan Reinlein

Im Jahre 2004 übernahm unsere Familie die Patenschaft für den Schüler Sanjeep Silwal aus Malekhu. Unser Patenkind bat uns dann ein Jahr später um 120 Euro für eine Gesichtsoperation für seine kleine Schwester. Wir kamen dieser Bitte gerne nach und für die finanzielle Abwicklung sorgte die Nepalhilfe Kulmbach.

Im Jahre 2008 schließlich beschlossen wir in unserer Firma einen Teil des Weihnachtsbudgets statt für Kundenpräsente einer sinnvolleren Verwendung zukommen zu lassen. Da war es natürlich naheliegend, die Projekte der Nepalhilfe durch einen nennenswerten Betrag zu fördern.

Vielleicht fühlt sich ja die ein oder andere Firma angesprochen, sich ebenfalls für die Arbeit der Nepalhilfe Kulmbach zu engagieren.

Stefan Reinlein., Sägewerk und Holzhandlung Geiselwind



Vorst. Mitgl. Udo Hübner, Stefan Reinlein, Peter Pöhlmann

Eine Patenschaft kostet 300.-Euro im Jahr